dieß wird von Westen nach Osten von der Emmer durchflossen, und hat im Osten, wohin man die Aussicht auf den Scharfenberg (830 F. M.) hat, wieder einen Ausgang, der an das Hannoversche gränzt.

Cap. XIII.

Flüsse, Bäche und Teiche.

§. 52.

Nur ein kleiner Fluß, dem Stromgebiete der Weser zugehörig, die Emmer, durchschneidet, mitten durch das Haupt- und Nebenthal fließend, das Fürstenthum Pyrmont. Ihr Flußgebiet beginnt am östlichen Abhange des Teutoburger Waldgebirges, das die Wasserscheide zwischen dem Stromgebiete des Rheins und der Weser ausmacht. Von den Römern ist ihrer keine namhafte Erwähnung geschehen; sie hat jedoch schon vor tausend Jahren den Namen Ambra [58]) geführt, und, der Meinung mehrer Schriftsteller zufolge, den Ambronen (Ambern) ihren Namen verliehen [59]); im Mittelalter kommt sie auch unter dem Namen Embrine [60]) vor; jetzt aber ist die Benennung Emmer (Emmera) allgemein geworden. Diese soll sie, nach einer alten, freilich abgeschmackten Erzählung haben, weil sie ihre Gaben mit gefüllten Eimern (plattdeutsch Emmer) aus-

---

[58]) Die fränkischen Annalen nennen sie so. Vergl. S. 40. Anm. 89.

[59]) vergl. §. 2.

[60]) In einer, unter dem Abt Adalard, also zwischen 822—826, dem Kloster Corvey geschehenen Schenkung. Falke Codex Tradit. Corb. p. 6. not. f.

schütte [61]); daher vielleicht nennt der gemeine Mann sie noch heut zu Tage die Eimer.

Sie entspringt südwestlich von Pyrmont, jenseits Steinheim; fließt an Steinheim, Schieder, Lügde vorüber und tritt hier in das Hauptthal, nimmt in demselben gleich anfangs, auf preußischem Gebiete, eine nördliche Richtung, bis sie die Gränze des Fürstenthums Pyrmont erreicht; in diesem schlängelt sie sich, in vielfachen Krümmungen, ostwärts bis zum Nebenthale hin, aus welchem sie, in nordöstlicher Richtung, durch das hannoversche Amt Hameln weiter fließt, bis zur Weser hin, an deren linkem Ufer sie, südwärts von Hameln, bei dem hannoverschen Dorfe Emmern, mündet. Das Flußthal der Emmer enthält mit den Zuflüssen rechts und links bis zum Einfluß in die Weser 32½ Quadratmeile [62]). Im Fürstenthume selbst liegen an ihrem linken Ufer: Neupyrmont, Oestorf, die Saline und Lövenhausen; an ihrem rechten Ufer das Dorf Thal. Auf der Saline bildet sie, am Fuße des Mühlenberges, mittels eines zum Betriebe der Oringenauer Mühle gegrabenen Canals, eine Insel; auch bei Thal bietet sie einige mit Gras bewachsene kleine Inseln dar.

Schiffbar ist dieser Fluß zwar nicht, aber doch reich an Wasser, schwillt besonders im Frühjahre und bei anhaltendem Regenwetter beträchtlich an, bei der Saline wohl bis zu 9 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand (so im Januar 1834), und überschwemmt dann manchmal einen großen Theil des niedrigern Thales. Wenn sie sich unver-

---

[61]) Piderit a. a. O. S. 25.

[62]) F. Nauck, im Sonntagsblatte 1832. St. 50. S. 397.

muthet trübet, so pflegen in der Nachbarschaft Gewitter Statt gefunden zu haben. Sie fließet rasch, da sie einen beträchtlichen Fall hat und friert deshalb auch bei sehr großer Kälte (Januar 1823) nie ganz zu. Ihr Wasser ist süß und reich an Fischen; daß sie jedoch in ihrem Bette Goldkörnchen mit sich führe, daß diese in Wöbbel, einem zwischen Schieder und Steinheim gelegenen lippeschen Dorfe, gewaschen worden, daß Graf Friedrich Adolph zur Lippe (reg. 1697 bis 1718) einst von diesem angeblichen Golde habe sammeln und Ducaten davon münzen lassen [63]), daß die Fürstin Paulina von der Lippe zwei aus Emmergolde geprägte Zehnducatenstücke im Besitze gehabt habe, und daß auch der Fürst von Waldeck ein solches in seiner Münzsammlung besitze [64]), ist, wie ich anderswo [65]) ausführlich nachgewiesen habe, ungegründet und beruhet auf irrigen Angaben.

Im Pyrmonter Thale selbst führen fünf Brücken über die Emmer: über die eine hinter dem Schloßgarten, die Herrenbrücke (welche im Herbste 1823 neu aufgeführt worden ist), und die beiden bei der Saline, wo die Dringenauer

---

63) v. Donop's Beschr. S. 105. — Es ist nämlich ein unter Friedrich Adolph geschlagener Ducaten im Fürstl. Lipp. Schlosse auf dem Deckel eines Glases befindlich, von dem man vorgiebt, daß er aus Emmergolde geprägt sei; bestimmte Nachricht darüber ist aber (den genauesten vom Archivr. Clostermeier angestellten Nachforschungen zufolge) nicht vorhanden.

64) Unser Rector J. R. Werner (st. d. 22. März 1832), sonst ein kundiger Antiquar, hatte mich versichert, daß er ein solches dem Fürsten Georg selber eingehändigt habe.

65) S. meine: Untersuchung der Nachrichten über den Goldsand der Emmer und die vorgeblich daraus gemünzten Ducaten und Zehnducatenstücke, in: Westph. u. Rheinl. 1822. St. 47 u. 48.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169699-p0110-0

Mühle von der Emmer getrieben wird, führet der Fahrweg; eine vierte bei Lövenhausen und eine fünfte bei Thal sind nur Fußsteige.

§. 53.

Außerdem wird das Fürstenthum noch von mehren kleinen Bächen getränkt; die sich sämmtlich in die Emmer ergießen. Die Dahlsen kommt von Großenberg und Baarßen her, tritt bald in das Gebiet der Stadt Lügde, fließt den südlichen Fuß des Kirchberges westwärts entlang, unter der hohen Brücke durch, und mündet oberhalb Lügde am rechten Ufer der Emmer. Der Aeschenbach (Eschenbach) entspringt westwärts von Hagen unfern Eschenbruch, treibt die Kirxmühle, fließt am östlichen Rande des Osterhagens und am Fuße des Giebelberges, zwischen diesem einerseits und dem Rinderthale auf der entgegengesetzten (nordöstlichen) Seite hindurch, aus dem Thale, das sich zwischen dem Ramberge und Humberge eröffnet, hervor, und mündet oberhalb Lügde am linken Ufer der Emmer. Er ist forellenreich. Der Hambornbach entspringt bei der Hamborn Mühle, treibt diese, fließt von da ostwärts und mündet oberhalb der Herrenbrücke am linken Ufer der Emmer. Der Mühlenbach (auch Schweinebach genannt) kommt von dem Potthardsteiche her, nimmt dort eine Wasserleitung aus dem mittleren Erdfalle auf, fließt durch Holzhausen, treibt die dortige Mühle, so wie die Bruchmühle und Oelmühle, und ergießt sich hinter dem Schloßgarten, unfern dessen eine Brücke, die Hüpfer- oder Höpperbrücke, über ihn hinführt, ebenfalls am linken Ufer in die Emmer. Der Hessenbach [66]) entspringt an der Nordseite des Haupt-

[66]) vergl. §. 20.

thales, nimmt mehre Quellen in sich auf, die theils am Dunekenberge, theils in den sumpfigen Wiesen am Fuße des Schellenberges hervorkommen, fließt südostwärts, durch Friedensthal und Lövenhausen hindurch, und mündet hier am linken Ufer der Emmer.

§. 54.

Der Potthardsteich liegt nördlich bei Holzhausen, nicht weit von den Erdfällen, in einer sumpfigen Gegend, und enthält ein klares, süßes [67]), weiches und fischreiches Wasser. — Die Erdfälle sind Cap. XV abgehandelt. — Der Badeteich und der Freudenteich [68]) sind südlich von Holzhausen und nördlich von der Papiermühle liegende Teiche, die wie die verschiedenen Bassins und Fischteiche künstlich angelegt worden sind.

Außerdem fehlt es nicht an Quellen mit süßem Wasser [69]), die zum Theile keine Namen führen. Bei nasser Witterung zeigen sich an vielen Stellen, in Feldern und an andern Orten, Hungerquellen. Eine solche entspringt auf einem Felde am Fuße des Papenberges, und fließt in den Fahrweg hinter Holzhausen, wo sie unter dem Namen des Hungerborns

---

[67]) Friedr. Ehrhart Beiträge zur Naturkunde und den damit verwandten Wissenschaften. (7 Bde. Hannover u. Osnabrück, 1787 bis 1792. 8.) Bd. 3. S. 46. und Bd. 5. S. 129. rechnet ihn zwar zu den Sauerbrunnen, allein durchaus mit Unrecht.

[68]) Die Sage erzählt, daß im Badeteiche vor Zeiten die Hexenprobe gehalten: wenn die Verdächtige unschuldig befunden sei, habe man sie, nach überstandener Probe, im Freudenteiche rein gewaschen.

[69]) Von der Beschaffenheit unseres Trinkwassers handelt Cap. XXVIII.

bekannt ist; sie soll zuweilen mehre Jahre (man sagt sieben) ausbleiben, und dann plötzlich wieder zu fließen anfangen. Von den mineralischen Quellen wird im dritten und vierten Buche die Rede sein.

Cap. XIV.

Berge.

§. 55.

Das Fürstenthum Pyrmont ist sehr gebirgig und hügelig. Der größte Theil der hinzu gehörigen Ortschaften liegt auf oder an Bergen. Alle diese Berge tragen mehr oder weniger zur Bildung des Haupt- und Nebenthales bei. Sie sind zum Theil durch lange, enge, mehr oder weniger tiefe Schluchten, die den Bergpartien, besonders bei Beleuchtung der Abendsonne, eine liebliche Schattirung und dadurch eine höchst malerische Ansicht gewähren, von einander getrennt. Der Höhenzug, der, im Südosten von Neupyrmont in nordöstlicher Richtung sich ausdehnend, die Thalwand des Haupt- und Nebenthales bildet, stellt gleichsam einen Festungswall dar, von riesenhafter Größe und Ausdehnung, aus dessen steilem Abhange, wie Bollwerke, der Schild, Moritzberg, Herrenberg, Mühlenberg, Tropenholz und Schäferhagen vorspringen; sein Rücken setzt oben terrassenförmig auf, und bildet hier ein großes Plateau. Der Kielberg, als der östlichste, stoßt an die hannoversche Gränze. Diesem gegenüber liegt, am Nebenthale, der steile Langenberg oder die Hasselbreite, mit den Klippen; an diesen reihet sich westwärts der Büsseberg (Büscheberg), mit welchem der nördliche Höhenzug der Pyrmonter Berge